

vierteljährlich  
in Stadt, Ort-  
und Nachbarort-  
verlehr Nr. 2,70,  
außerhalb Nr. 2,80  
zuschließlich der  
Postgebühren. Die  
Eingehangssteuer  
des Blattes kostet 103.  
Erscheinungswoche  
täglich, mit Aus-  
nahme der Sonn-  
und Festtage.

Geegründet 1877.



Die 10spaltige Seite  
über deren Raum  
20 Zeilen. Die  
Reklamenseite über  
deren Raum 45  
Zeilen. 2. Bei  
Wiederholungen  
unveränderter An-  
zeigen entsprechende  
Rabatt. Bei  
gerichtlichem Ein-  
treiben und Kom-  
turen ist der  
Rabatt unbillig

Veransprecher 11.

# Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw

Nr. 144

Druck und Verlag in Altensteig.

Mittwoch, den 25. Juni.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1919.

## Ein Aufruf an das Deutsche Volk.

WTB. Berlin, 24. Juni Die Reichsregierung hat mit Zustimmung der Nationalversammlung erklärt, den Frieden zu unterschreiben, schwersten Herzens unter dem Druck der rücksichtslosesten Gewalt nur in dem einen Gedanken, unserem wehrlosen Volke neue Kriegskosten und Hungerqualen zu ersparen. Der Frieden ist geschlossen! Nun wahret und sichert den Frieden! Das erste Erfordernis ist Vertragserfüllung. Jede Anstrengung muß an die Erfüllung dieses Vertrags gesetzt werden. Soweit er ausführbar ist, muß er ausgeführt werden. Niemand werden wir beren vergessen, denen die Abtretung droht. Sie sind Fleisch von unserem Fleisch. Wir werden für sie eintreten, wo wir können, wie für uns selbst. Aus dem Staatsverbande können sie gerissen werden, aber nicht aus unserer Herzen. Das zweite Erfordernis ist Arbeit. Die Lasten dieses Friedens können wir nur abtragen, wenn keine Hand müßig ist. Für jede nicht erfüllte Leistung können die Gegner mit Vorwarnung, Befehung oder Blockade antworten. Wer arbeitet, verteidigt den heimatischen Boden. Das dritte Erfordernis heißt Pflichttreue. Wie wir trotz aller Gewissensnot auf unsere Posten geblieben sind, muß es jeder einzelne machen; die Soldaten, und zwar Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, die Beamten; jeder muß um des Ganzen Willen seiner Pflicht treu bleiben, auch in diesen bösesten aller bösen Tage. Man zwingt uns, Deutsche an fremde Gerichte auszuliefern. Wir haben uns bis zum Äußersten dagegen gewehrt. Für die tiefe Erbitterung unserer braven Truppen haben wir volles Verständnis, aber wenn nicht Offizier und Mann jetzt nur fester für die innere Ordnung eintreten helfen, so liefern sie nicht nur ein paar Hundert, sondern Millionen unserer Landsleute aus und zwar: der Okkupation, der Amerision, dem Terror. Deutschland muß lebensfähig bleiben. Ohne innere Ordnung keine Arbeit. Ohne Arbeit keine Vertragserfüllung. Ohne Vertragserfüllung kein Frieden, sondern Wiederaufleben des Krieges. Wenn wir nicht alle mithelfen, ist die Unterschrift unter dem Vertrage wertlos. Dann kann es keine Erleichterungen, keine Revision und kein schließliches Abtragen der ungeheuren Lasten geben. Was heute an Tagen verstimmt wird, kann unseren Kindern Jahre der Anechtshaft kosten. Schon jetzt müssen Volk und Regierung an die Arbeit gehen. Es darf keine Pause geben und kein Weisheitsfechten. Es gibt nur einen Weg aus der Finsternis dieses Vertrages: Erhaltung von Reich und Volk durch Einigkeit und Arbeit. Helft uns dazu Männer und Frauen!

Der Reichspräsident Ebert. Die Reichsregierung Bauer, Erzberger, Hermann Müller, Dr. David, Dr. Mayer, Wissel, Robert Schmidt, Noske, Gieberts, Dr. Bell, Schilde.

## Deutsche Nationalversammlung.

(Schluß.)

Um 4 1/2 Uhr wird die Sitzung wieder aufgenommen. Präsident Fehrenbach teilt mit, daß alle Pariesführer sich in einem Aufruf an das deutsche Volksheer gewandt haben, in dem es u. a. heißt:  
„Angehore und niederdrückende Anforderungen stellt der trotz allen Heldennutes unserer Truppen uns aufgezwungene Frieden an alle Teile des Volkes, besonders schwere aber an das Ehrgefühl unserer Soldaten. Das deutsche Volk erwartet zu recht, daß Meer und Marine getreu ihrer großen Verantwortung in dieser schwersten Zeit ein Beispiel der Selbstverleugnung und der Aufopferung geben und Hand in Hand mit den anderen Volksgenossen an der Wiederaufrichtung unseres Vaterlandes arbeiten. Sie wird gelingen, wenn alle ihre vaterländische Pflicht erfüllen.“  
Der Präsident teilt weiter mit, daß der Reichsausschuß im Einverständnis mit der Regierung vorschlägt, einen Beirat der Nationalversammlung für die Reichsbetriebe einzusetzen, in dem die Sozialdemokraten zwei Mitglieder, die übrigen Fraktionen je ein Mitglied entsenden sollen. Ein Antrag aller Parteien, wonach der Finanzminister ernannt wird, für die Gehaltsstellen, deren Reichsangehörigkeit festgestellt ist, den Banken die Angelegenheit über die Verlegung von Wertpapieren seit dem 1. Oktober 1918 aufzuverlegen, sowie ein Antrag des Abgeordneten Wurm

(U.S.P.), diese Zustimmung nur das ganze Reichgebiet zu erstrecken und die Anzeigepflicht auf die seit dem 1. August 1914 hinterlegten Wertpapiere auszuweiten, will in allen drei Forderungen eingezogen.  
Es folgt der Notrat, der wegen nicht rechtzeitiger Fertigstellung des Etats 6 Milliarden Mark bis zum 1. Juli der Regierung zur Verfügung stellt. Abgeordneter Wurm (D.P.) beantragt, aus Sparmaßregeln, daß nur 5 Milliarden bewilligt werden sollen. In der weiteren Debatte sprechen noch Gothein (Dm.), Stürmer (S.) und Dr. Kießer (D.P.). Der letztere bittet die Arbeiter, endlich wieder an die Arbeit zu gehen. Darauf erklärt Wurm (U.S.P.), daß die Arbeiter zur Regierung kein Vertrauen hätten und daher nicht arbeiten. Der Antrag Wurm wird abgelehnt und der Notrat gegen die Stimmen der Unabhängigen zwillingt. Das Gesetz über den Eintritt Bayerns und Badens in die Reichswehrvereinigung wird angenommen.  
Schluß der Sitzung 8 Uhr. Nächste Sitzung Dienstag 10 Uhr vormittags. Anfragen und kleinere Vorlagen.

Berlin, 24. Juni.  
Auf eine Anfrage des Abg. Silling und Genossen, ob die Regierung bereit sei, mit Rücksicht auf die Teuerung den Besiegerten Renten zu gewähren, wird die dadurch entstehenden Kosten auf das Reich zu übernehmen, erklärt Kommissar des Reichsarbeitsamts Dr. Löwe, eine allgemeine Erhöhung der Zufahren sei zur Zeit nicht möglich, doch bestünde die Absicht der Nationalversammlung einen Belegentwurf vorzulegen, der allerdings unter gleichzeitiger Herabsetzung der Beiträge eine Erhöhung der Leistungen der Versicherten vorsieht.  
Nach Erledigung einer Reihe weiterer Anfragen ohne allgemeines Interesse folgt die 1. und 2. Beratung des Entwurfes betreffend Krankenkassenangehörige und Ersahkassen.  
Die Abg. Sander (Soz.) und Brühl (U.S.P.) beklagen die Zerstückelung des Krankenkassenwesens und fordern die weitere Revision des zweiten Buchs der Reichsversicherung. Das Gesetz wird mit einigen Änderungen in allen drei Lesungen verabschiedet.  
Nächste Sitzung Dienstag, 1. Juli, 3 Uhr nachmittags.  
Tagesordnung: Anfragen, Stedelungsgefes und Berufung.

## Neues vom Tage.

**Nach der Annahme.**  
Berlin, 24. Juni. Die Reichsregierung trifft heute abend in Berlin ein. Die Nationalversammlung wird sich voraussichtlich bis zum 1. Juli vertagen.  
Berlin, 24. Juni. Das Entlassungsgesuch des Ministers des Auswärtigen, Graf Brockdorff-Rantzau, ist vom Reichspräsidenten in einem Anerkennungs schreiben genehmigt worden.  
Weimar, 23. Juni. Heute vormittag erhielten General Marder mit seinem Stab bei den Fraktionen und erklärte, daß sämtliche Generale im Stabsquartier der Armee gegen die bedingungslose Annahme des Friedensvertrages seien und sämtlich zurücktreten würden, wenn die Regierung dennoch unterzeichne.  
Berlin, 23. Juni. Das Reichswehrtruppenkommando teilt mit: Die Regierung hat den Frieden bedingungslos angenommen. Die Reichswehr hat der Regierung durch ihre berufenen Vertreter rechtzeitig erklärt, daß die Annahme der Deutschland entsprechenden Paragrafen, besonders derer, die die Auslieferung deutscher Staatsbürger und das Anerkenntnis der alleinigen Schuld Deutschlands am Kriege enthalten, mit des Reiches und des Vaterlandes Ehre unvereinbar sei. Ich halte an diesem Standpunkt unbedingt fest und werde ihn dem Reichswehrminister und preussischen Kriegsminister gegenüber erneut aufrecht zu erhalten wissen. Ich fordere Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften auf, mit mir ihren Dienst weiter zu tun und Ruhe und Ordnung im Deutschen Reich aufrecht zu erhalten. Der kommandierende General gen.: Freiherr v. Rittwiy, General der Infanterie.  
**Aufruf des Wehrministers Noske.**  
Berlin, 23. Juni. Reichswehrminister Noske erließ einen Aufruf an die Reichswehr, in dem er u. a. sagt: Die Nationalversammlung hat beschlossen, daß der Friedensvertrag gemäß dem Machtgebot der Gegner, dem wir fast wehrlos gegenüberstehen, von uns unterzeichnet wird. Im Regierungskabinett habe ich mich vergeblich für die Nichtunterzeichnung dieses Gewaltfriedens eingesetzt, bin aber überstimmt worden. In gemeinsamer Tätigkeit haben die Freiwilligenverbände, die Reichswehr, sowie die Angehörigen des alten Heeres mit mir in den letzten Monaten mit wachsendem Erfolg sich bemüht, unser Land vor dem Zusammenbruch und dem Chaos zu bewahren. Die Reichsregierung und die Nationalversammlung fordern von uns, daß wir unsere harte Pflicht in der schwersten Stunde unseres Vater-

lands zum Wohl des Volks weiter tun. Treue Besinnung werde ich auch denen bewahren, die angesichts der schimpflichen Bedingungen der Feinde glauben, ihren weiteren Dienst verlagern zu müssen. In der schwersten Stunde, die das deutsche Volk erlebt, appelliere ich an den kameradschaftlichen Geist jedes Führers und jedes Mannes, mir weiter zur Seite zu stehen. Die Rot-unferes Volks verbietet mir, fahnenflüchtig meinen Posten zu verlassen, auf dem ich aber dem Land nur dann zu dienen vermag, wenn mir opferwillige Männer wie bisher hingebungsvoll zur Seite stehen.

**Noske bleibt.**  
Weimar, 24. Juni. Infolge der Erklärung der Generale und Stabsoffiziere des Stabsquartiers der Armee, daß sie die bedingungslose Annahme des Vertrags, die Anerkennung der Schuldfrage und die Auslieferung der Heerführer und Politiker nicht mit ihrer Ehre vereinbaren können, hatte Reichswehrminister Noske seinen Abschied eingebracht. Da es aber nun gelungen ist, die Angelegenheit mit dem Offizierskorps beizulegen, bleibt Noske in seinem Amt. Er wurde von der sozialdemokratischen Fraktion, vom Reichspräsidenten und dem Zwischenfraktionsausschuß aufs dringlichste ersucht, sein Rücktrittsgesuch zurückzuziehen.

**Rücktritt des Oberpräsidenten von Westpreußen.**  
Danzig, 24. Juni. Oberpräsident Schnakenberg hat seine Entlassung erbeten, da er die Friedenspolitik der Regierung, die Westpreußen opfern, nicht mitmachen könne.

**Zeitungsverbot.**  
Berlin, 23. Juni. Die sozialistische Zeitung „Revolution“ ist vom Oberkommandierenden in den Marken gestern erneut verboten worden.

**Poststreik.**  
Berlin, 24. Juni. Die Ausbesser des Postschiedamts und des mittleren Post- und Telegraphendienstes in Berlin sind in den Ausstand getreten. Der Fernsprechverkehr erleidet dadurch eine Störung und wird ein-...  
**Todesurteil.**  
Paris, 24. Juni. (Havas.) Das Kriegsgericht verurteilte den Flieger Teulat zum Tode. Er hatte im Jahre 1918 durch Vermittlung eines französischen Kriegsinternierten in der Schweiz den Deutschen Mitteilungen zukommen lassen über die Geschosseinschläge des Strelfenergeschützes „Dide Verta“.

**Oesterreichische Beschwerde.**  
Wien, 24. Juni. Korr. Bureau. Staatskanzler Dr. Renner hat im Namen der deutsch-oesterreichischen Delegation dem Präsidenten der Friedenskonferenz eine Note über den Völkerverbund überreicht. Es heißt darin: daß der Frieden uns den Eintritt in den Völkerverbund verwehrt, hat uns tief enttäuscht, um so mehr, als die übrigen aus den Trümmern der Monarchie entstandenen Staaten als ursprüngliche Mitglieder des Völkerverbundes gelten und nicht der geringste Grund vorliegt, warum Deutsch-Oesterreich in dieser Beziehung eine schlechtere Behandlung erfahren soll.

**Die Missionsfrage.**  
Mailand, 24. Juni. Die „Corriere della Sera“ aus Paris meldet, sollen die Verhandlungen des Vatikan über die Missionen in den ehemaligen deutschen Kolonien trotz ursprünglichen Widerstands Frankreichs dahin gediehen sein, daß die alliierten Regierungen in die Abänderung des Art. 438 einwilligen. Für die einzelnen Missionen sollen gemischte Kommissionen der gleichen Konfession eingesetzt werden. Die Alliierten behalten sich das Recht der Überwachung der persönlichen Arbeit der Missionare vor. Hinsichtlich der katholischen Missionen sei dafür der Vatikan bzw. die Kongregation der Propaganda sibi zuständig. Von dieser Anordnung sei allerdings nur in den Ausführungsbestimmungen zum Vertrag die Rede. Damit figuriere aber der Vatikan als oberste kirchliche Behörde auf der Friedenskonferenz.

**Die kleinen Nationen.**  
Prag, 24. Juni. „Cesko Slovo“ veröffentlicht eine Aeußerung des tschecho-slowakischen Ministers des Aeußeren Beneš über die zukünftige tschecho-slowakische Politik, welche einer festausgebauten nationalen Verteidigung bedürfe, um in Mitteleuropa ein neues politisches System zu errichten, mit dessen Hilfe sich die kleinen Völker wechselseitig ihren Bestand und ihre Entfaltung sichern könnten. Die Tschechen würden sich zu diesem Zweck mit Polen, Rumänien und Südslaven vereinigen und im Osten Deutschlands die Rolle spielen müssen, die Frankreich im Westen spielt.

**Wahlrecht in der Schweiz.**  
Bern, 24. Juni. Im Nationalrat erklärte der Vizepräsident des Bundesrates die Bereitwilligkeit der Regierung, die Frage der Einführung des Frauenwahlrechtes zu prüfen.

**Ende des englischen Streiks.**  
London, 24. Juni. (Reuter.) Der Baumwollstreik in Lancashire wurde heute in einem in Manchester abgehaltenen Kongress auf der Grundlage der 48-Stundenwoche mit einer 30prozentigen Lohnerhöhung beigelegt. Die Arbeit wird am 30. Juni wieder aufgenommen.

**Forderung der 44stünd. Arbeitswoche in Amerika.**  
Atlantic City, 24. Juni. Der amerikanische Arbeiterverband hat eine Entschliessung zu Gunsten der 44-Stundenwoche angenommen und den führenden Ausschuss beauftragt, sich dafür einzusetzen.

**Batocki tritt zurück.**  
Konigsberg, 24. Juni. Oberpräsident von Batocki hat um die Enthebung vom Amte nachgesucht.

**Eisenbahnerausstand.**  
Breslau, 24. Juni. Die Eisenbahner von Breslau sind in den allgemeinen Ausstand getreten. Der gesamte Verkehr mit Breslau ruht vollständig, jedoch kommen vereinzelte Züge hier an. Der Streik dürfte in einer Woche von Regierender Eisenbahnarbeitern seine Ursache haben.

**Kattowitz, 24. Juni.** Wegen Lohnforderungen und der Polengefahr sind wieder mehrere Gruben ausständig.

**Komplot?**  
Bern, 24. Juni. Die neue Korrespondenz verbreitet eine Budapest Meldung, der ehemalige Erzherzog Wilhelm habe ein Komplot angezettelt, um sich zum Kaiser von Galizien und der Bukowina (1) auszurufen. Der Erzherzog sei in der Bukowina verhaftet und in der Umgebung von Bukarest interniert worden.

**Neue Unruhen in Mannheim.**  
Mannheim, 23. Juni. Französische Offiziere setzten heute nachmittag den Oberbürgermeister in Kenntnis, daß nach Ablauf der Frist Mannheim besetzt werde; der Oberbürgermeister solle mit einigen Gemeinderäten die französischen Truppen an der Rheinbrücke empfangen und dann mit einer weißen Fahne voranmarschieren. Das badische Freiwilligenbataillon schied sich darauf an, die Stadt zu verlassen, um nicht interniert zu werden. Beim Abmarsch wurde es von den Spartakisten geschimpft und angegriffen, so daß die Truppen mehrmals von der Waffe Gebrauch machen mußten. Um halb 8 Uhr war die Ruhe wieder hergestellt. Bald darauf lief die Nachricht ein, daß die Besetzung wegen bedingungsloser Annahme des Friedensvertrags unterbleiben werde.

Bei den Krawallen wurden 2 Personen getötet; die Zahl der Verletzten ist noch nicht festgestellt. (Von dem am Samstag verletzten Personen sind zwei 17jährige Arbeiterinnen gestorben. Die Zahl der Opfer ist damit auf 13 gestiegen.)

**4,3 Milliarden Fehlbetrag.**  
Berlin, 24. Juni. Der Haushaltsplan für die preussischen Staatsbahnen verzeichnet einen Fehlbetrag im laufenden Jahr von rund 4300 Millionen Mark. Vor dem Krieg hatten die Bahnen einen Nettoüberschuss von über 500 Mill. Mark. Der Preis einer Lokomotive ist von 70000 auf über 400000 Mark gestiegen.

**Plünderungen.**  
Berlin, 24. Juni. Gestern mittag wurden vom Böbel viele Lebensmittel- und Tabak-Geschäfte, so

wie der Wochenmarkt in der Mollerstraße und die Markthalle in der Invalidenstrasse ausgeplündert. Es kam zu heftigen Zusammenstößen mit den Sicherheitskräften, 6 Personen wurden getötet, 8 verletzt.

**Lyndjustiz.**  
Hamburg, 24. Juni. Gestern Nachmittag führte eine große Menschenmenge die Fleischkonserverfabrik von Jakob Heil, in der ekelerregende Kadaver von Hunden und Katzen verarbeitet wurden. Die Menge bemächtigte sich des Fabrikanten, mißhandelte ihn schwer und warf ihn dann in die Älster. Nachdem sich Heil durch Schwimmen gerettet hatte, wurde er wiederum aufs schwerste mißhandelt und schließlich dann ins Rathaus, das die Menge zu stürmen versuchte. Die Sicherheitsmannschaft gab schließlich blinde Schüsse ab. Erst nachdem von berufener Seite die Versicherung gegeben worden war, daß gegen Heil die erforderlichen Schritte unternommen werden würden, beruhigte und zerstreute sich die Menge.

**Die Versenkung der deutschen Schiffe.**  
Die „Times“ meldet, daß Kommodore v. Reuter wegen Verletzung der Bestimmungen des Waffenstillstands vor ein Kriegsgericht gestellt werde. Der Rat in Paris werde den Termin für den Prozeß festsetzen. Aus anderen Mitteilungen geht hervor, daß die Deutschen für die Versenkung der Schiffe den Augenblick wählten, wo eine große Zahl britischer Kriegsschiffe zu Liekungen in See gegangen waren.

**Paris, 24. Juni.** Die Haushaltskommission der Kammer erbittet von Clemenceau Mitteilungen über die Versenkung der deutschen Schiffe und stellt die Frage, welche Maßnahmen die Regierung ergreife, um Frankreich vor dem entstehenden Schaden zu bewahren, da ein Teil der Schiffe an Frankreich gefallen wäre.

Der „Intrausgang“ erzählt, daß die Deutschen diejenigen Schiffe zerstört haben, die früher zur Flottenbasis von Kiel gehörten. Der Schlachtschoner „Baden“ soll 18 Stunden nach der Versenkung der übrigen Schiffe in die Luft gestiegen sein.

**Der Krieg im Osten.**  
Königsberg, 24. Juni. Die Bevölkerung der Grenzkreise flüchtet, da ein Einfall der Polen befürchtet wird. Militärische Maßnahmen sind getroffen.

**Liban, 22. Juni.** Aus Anlaß der Vorfälle bei Wenden und Walf kam es zu Mißhandlungen zweier Deutschen, die beraubt und gefangen genommen wurden. Ferner wurden die Balten, Gustafsson, Palm und Graf Wendel in Walf erschossen. Die Leiche des Letzteren blieb 24 Stunden in dem Kerkhof der aus politischen Gründen Verhafteten liegen, in dem auch die beiden Reichsdeutschen gefangen gehalten wurden. Der Balte Schewig wurde auf dem Bahnhof Marienburg von Ethien grundlos gequält und getötet. In Walf sollen noch weitere 8 Balten erschossen worden sein. Gegen die Mißhandlung und Vererbung der beiden Reichsdeutschen hat der deutsche Geschäftsträger in Neval bei der estnischen Regierung Protest eingelegt.

**Mährisch-Odrau, 24. Juni.** In Krusow wurden 14 Führer der Deutschen mit Jonas an der Spitze unter der Beschuldigung, Beziehungen zu Preußen unterhalten zu haben, verhaftet. Auch der Bürgermeister im benachbarten Kolbau im Ratiborer Kreise wurde verhaftet.

**Man versäume nicht**  
sofort unsere täglich erscheinende Zeitung  
„Aus den Tannen“  
zu bestellen.

## Selbst geschmiedet.

Roman von A. v. Trostelt.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

10. Kapitel.

Sieben waren der Amtsrichter Müller, der Bürgermeister, der Notar und Rechtsanwalt Dr. Struß, der Kreisphysikus Dr. Brandt, sowie mehrere Polizisten eingetroffen. Egon begrüßte die Herren mit feierlichem Ernst und begab sich mit ihnen zusammen nach dem Torort. Sein Gesicht zeigte jetzt wieder einen tiefbekümmerten Ausdruck. Nur einen scheuen Blick warf er noch auf die Leiche, flüchtig zog eine schleiende über sein Gesicht. Aber das, was ihn vorher bewegt hatte, war überwunden. Er bedauerte den Tod seines Oheims kaum mehr. Der Gedanke an Blanka und an das glänzende Leben, das er ihr nun würde bieten können, erfüllte ihn mit hoher Freude; voll hoch dachte er an Schellen, graulame Bestrafung erfüllte ihn bei dem Gedanken, daß der Verdacht der Täterschaft auf Reinhold fallen mußte.

Der Kreisphysikus hatte den Tod des Ermordeten festgestellt, seine Taschen waren durchsucht worden, man fand sie leer. Die Geldsumme, die Friedrich in der Hand seines Herrn zuletzt gesehen, fehlte. Es lag also erwiesenermaßen Raubmord vor.

Blegten Sie Ihren Herrn auf seinen Spaziergängen im Park zu begleiten?“ fragte der Amtsrichter den ergrauten Diener.

Friedrichs Augen standen voll Tränen. „Der Herr Graf gingen stets allein. Aber heute ließ es mir keine Ruhe, ich mußte ihm folgen; er war schon eine Weile draussen und es dunkelte bereits, als ich hier an dieser Stelle seine laute, zornige Stimme hörte. Ich sah auch, daß er die Banknoten dem Ingenieur geben wollte; der schien ebenfalls heftig ergrimmt zu sein. Ich konnte nicht verstehen, was er sagte, aber mir wurde bange um den gnädigen Herrn, und ich machte mich ihm bemerkbar, aber er

befahl mir, zu gehen, und da mußte ich gehorchen. Langsam schlich ich ins Schloß zurück — lebend habe ich den gnädigen Herrn nicht wiedergegesehen.“

„Und wer ist der Ingenieur Schellen, den Sie erwähnten, in welcher Beziehung stand er zum Grafen Nordburg?“

„Soviel ich weiß, wurde er mit seinen Leuten hierhergeschickt, um Messungen für den Bau der geplanten Eisenbahn vorzunehmen. Der Staat will die Bahn über unsere Wiesen führen, und dagegen protestierte Graf Nordburg, es fanden mehrere Konferenzen aus diesem Anlaß statt, von denen aber keine zu einem befriedigenden Resultat führte.“

„Demnach ist der Ingenieur Schellen ein staatlicher Beamter?“

„Ich kenne den jungen Mann persönlich,“ bemerkte der Bürgermeister, „eine ehrenwerte Persönlichkeit.“

„Er muß unseren Herrn Grafen aber sehr erzürnt haben,“ fuhr Friedrich fort, „denn als ich gegen Abend das Licht im Salon anzündete, hörte ich ihn zum jungen Herrn sagen: „Ich denke mir den Schellen, wenn er in Zorn gerät, fürchtbar.“ Und der junge Herr entgegnete: „Das kann mich nicht zurückhalten, ihn zu strafen, sobald er es wagt, meinen Weg wieder zu kreuzen.“

„Alle Blicke richteten sich jetzt auf Egon, der mit begreiflicher Spannung den Worten des alten Dieners gefolgt war.“

„Wir werden das Verhör im Schloße fortsetzen,“ bemerkte der Amtsrichter, „auch den Ingenieur Schellen möchte ich sogleich vernehmen.“ „Sie gestatten, Herr Graf —“ wandte er sich höflich an Egon.

Dieser verneigte sich. „Verfügen Sie ganz nach Ihrem Ermessen, Herr Amtsrichter, ich werde jedem Ihrer Wünsche nach Möglichkeit entgegenkommen.“

„Ich danke Ihnen, Herr Graf. Je schneller wir handeln, um so sicherer werden wir den Mörder der Gerechtigkeit übergeben können.“

Er winkte einen der Polizisten heran. „Begleiten Sie den Herrn Notar, welcher den Ingenieur ersuchen wird, ihm sogleich nach der Nordburg zu folgen. Wenn ich bitten darf, stellen Sie weder Fragen, Herr Notar, noch geben Sie Erklärungen ab. Auf den Ingenieur fällt vorläufig nicht der leiseste Verdacht, aber seine Aussagen können uns von Nutzen sein.“

## Amliches.

**Verteilung von Monats- und Einmachzucker.**  
Demnach wird der dem Bezirk zugewiesene Monats- und Einmachzucker für den Monat Juli zur Verteilung gelangen. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen zusammen 1750 Gramm, welche gegen Abgabe der Zulassermarken in den einschlägigen Geschäften zu erhalten sind.

Die Kleinverkaufspreise sind unverändert. Laut Erlass der Landesverforgungsstelle Nr. 6314 vom 26. Mai d. J. wird bemerkt:

a) Der Einmachzucker darf nicht zu allgemeinen Bedarfszwecken oder zu gewerblichen Zwecken, etwa der Konditoren, abgegeben werden.

b) Auch Einzelpersonen ohne eigenen Haushalt haben Anspruch auf Einmachzucker.

c) Ein Weiterverkauf des Einmachzuckers an andere ist bei der Abgabe dem Verbraucher unter Strafandrohung zu verbieten.

d) Diensthboten und Angestellte, die in die häusliche Verpflegung der Dienstherrschaft aufgenommen sind, haben ein Recht auf Einmachzucker nur als Glieder der Familie.

Im Falle des Wohnungswechsels hat die Verforgung mit Einmachzucker nach dem Wohnort am 1. Juni sich zu richten; dieser Tag ist auch für die Feststellung der Haushaltungen maßgebend.

Ragold, den 24. Juni 1919. Oberamt: Münz

**Betrifft Reisbrotmarken.**  
Laut Erlass des Direktoriums der Reichsgroßvertriebsstelle Berlin Nr. M. 1272 B 22 vom 17. Juni werden infolge Betriebsstörungen bei der Herstellung der Reisbrotmarken dieselben für einige Tage nicht perforiert geliefert. Die Umlaufzeit dieser unperforierten Reisbrotmarken wird auf die Zeit bis zum 3. August 1919 einschließlich beschränkt. Es darf also vom 4. August ab Bäcker u. s. w. auf unperforierte Reisbrotmarken Mehl nicht mehr vergütet werden.

Ragold, den 24. Juni 1919. Oberamt: Münz

## Landesnachrichten.

Allenstels, 26. Juni 1919.

**Mangel an Fernsprech Apparaten.** Es besteht z. Bt. ein noch nie dagewesener Mangel an Fernsprech Apparaten, sobald Neuanschlässe aus Telefon nicht vor Ablauf von 3-4 Monaten nach erfolgter Anmeldung in Aussicht zu nehmen sind.

— Die Saluta. An der Basler Börse stieg die Mark am Freitag auf 40 und stand am Samstag auf 41.

— Zur Beachtung. Von zuständiger Stelle wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß Soldatenräte keinerlei Befugnis zu Kaufaufträgen usw. haben. Forderungen von Geschäftslenten, die sich auf solcherlei Aufträge gründen, werden vom Fiskus nicht anerkannt.

— Die Feuernte fällt nach einem Bericht aus Berlin im allgemeinen ziemlich mäßig aus; die Kleefelder sind beträchtlich zurückgegangen. Andererseits wird über starkes Auftreten von Schädlingen und Beruntraumung geklagt.

— Eine Verstümmelungszulage können nicht nur Kriegsbeschädigte, die ein Glied, wie Arm oder Bein oder das Gesicht oder Gehör eingebüßt haben, erhalten, sondern auch innerlich Kranke. Es ist vor allem an die Schwer-Lungentuberkulosen und sonstige innerlich Kranke gedacht, aber auch an Leute mit schweren Folgeerscheinungen von Kopfverletzungen und Nervenverletzungen, die nur künstlich ernährt werden können oder auf künstliche Kost angewiesen sind. Ist die Gesundheitsbeschädigung so schwer, daß der Kriegsbeschädigte

Der Notar und der Polizist entfernten sich. Der Ermordete wurde vorsichtig auf eine bereitstehende Bahre gehoben.

Langsam, in düsterem Schweigen bewegte der Zug sich nach dem Schlosse hin.

Egon hatte nun Zeit, sein fernerer Verhalten zu überlegen. Kanelleses Name durfte in keinem Falle in diese Affäre hineingezogen werden. Er war erschlossen, zu schweigen, sobald die Gefahr nabe lag, daß ihre Beziehungen zu dem Ingenieur bekannt werden konnten.

Er hatte durchaus nicht die Absicht, den Verdacht auf Schellen zu lenken, aber ebensowenig würde er ein einziges Wort sprechen, um Schellen von dem Verdacht zu befreien. Er haßte den Ingenieur — mochte er verderben... aber ohne sein Zutun.

In dem Herrenzimmer sollten die weiteren Verhöre stattfinden. Noch glimmten die Schritte im Ramin langsam weiter. Aber der Besitzer des traumatischen, vornehmen Raumes lag steif und kalt auf der Bahre.

Inzwischen hatte der Notar den Besuchten zufällig auf der Straße getroffen.

Reinhold schritt, ohne den Rechtsanwalt zu bemerken, einen gebiegenen Handkoffer tragend, rasch aus, um den Bahnhof nach vor Abgang des nächsten Zuges zu erreichen.

Der Notar begrüßte ihn höflich. „Wohin so eilig, Herr Schellen, wollen Sie verreisen?“ Dabei schaute er aufmerksam in das bleiche, verführte Gesicht des jungen Mannes, welcher grüßend seinen Hut zog.

„Verzeihung, Herr Doktor Struß, ich habe keine Minute zu verlieren, mein Zug geht in einer knappen halben Stunde. Man hat mich nach Berlin zurückbeordert.“

„Sie können auch morgen fahren, Herr Schellen. Ich komme nämlich gleichfalls in höherem Auftrage. Man wünscht Ihre Anwesenheit auf der Nordburg, ich habe versprochen müssen, Sie sofort mitzubringen.“

Während Dr. Struß sprach, fixierte er scharf Reinholds Gesicht, seine Regung in demselben entging ihm. Es hätte jedoch dieser Anstrengung gar nicht bedurft, denn Reinhold dachte nicht daran, seine Empfindungen zu verbergen.

Fortsetzung folgt.

bäuerlich an das Krankenlager gestellt ist, so kann die Verhinderungszulage bis auf 81 Mk. erhöht werden. Vom 1. Juni 1919 ab wird auch auf die Verhinderungszulage, wie auf alle Versorgungszulagen, eine Feuerungszulage von 40 v. H. gewährt.

**Eine Ernteschätzung für 1919** ist für Brotgetreide, Getreide und Spätkartoffeln unmittelbar vor der Ernte durch Ermittlung von Durchschnittserträgen für die Gemeinden angeordnet worden. Die Schätzungen werden durch Sachverständigenausschüsse vorgenommen.

**Fleischmehl.** Die Uebernahmepreise für Tierkörpermehl, Kadavermehl und deutsches Fleischmehl ist von 25 auf 30 Mk. der Zentner, rückwirkend vom 1. April 1919 ab, erhöht worden.

**Die Obsttreiber** werden für die öffentliche Futtermittelwirtschaft nicht mehr benötigt; auch ist deren Erfassung für die Marmeladenherstellung nicht mehr veranlaßt. Die freigegebenen Obsttreiber können im freien Verkehr abgesetzt werden. Die Höchstpreise für frische Obsttreiber 2,50 Mk., für abgebrannte Obsttreiber 0,75 Mk., für getrocknete Obsttreiber 15 Mk. für den Zentner bleiben bis auf weiteres in Geltung.

**Bodensee-Donaukanal.** In der Zeitschrift „Die freie Donau“ (Regensburg) wird aus Paris berichtet, daß die französische Regierung eine Studienkommission für eine direkte Verbindung auf dem Wasserwege zwischen der Donau und französischen Flüssen eingeleitet habe. Der Hauptpunkt des Systems, das eine weitere Verbindung mit Rumänien und dem nahen Osten anstrebt, ist der Bau eines Kanals von der oberen Donau nach dem Bodensee bei Konstanz, von wo ein anderer Kanal nach Basel führen soll.

**Erhöhung der württembergischen Postgebühren.** Vom 1. Juli ab werden folgende Tarifänderungen durchgeführt: Die Gebühr für Postkarten des Orts- und Nachbarortverkehrs wird von 5/10 auf 7/10 Pfennig erhöht. Bei den Paketen tritt eine Erhöhung um 10 Pf. ein für Sendungen im Orts- und Nachbarortverkehr bis 1 1/2 Kilo und für Sendungen auf Entfernungen von mehr als 75 Km. — Neu eingeführt wird das Fernpostgeld für Pakete, Wertbriefe und Anweisungen. Es beträgt für Pakete bis 10 Kilo 10 Pf., über 10 Kilo 20 Pf., für Wertsendungen bis 200 Mk. 20 Pf., für Post- und Zahlungsanweisungen bis 800 Mk. 5 Pf., über 800 Mk. bis 2000 Mk. 10 Pf., darüber 20 Pf. Ferner wird künftig eine Nebengebühr für die von den Landpostboten eingesammelten nachgewiesenen Sendungen erhoben, und zwar für Einschreibbriefsendungen, Wertbriefe, Postanweisungen und Zahlkarten 5 Pf., für Pakete bis 5 Kilo 10 Pf., über 5 Kilo 20 Pf. — Im Fernverkehr werden die Anschlaggebühren für Hauptankünfte in den Reihen von mehr als 5 Zehnermarken um jährlich 24 Mk. (einschließlich der Reichsabgabe) erhöht und die Postgebühren für Nebenankünfte denen der Reichspostverwaltung gleichgestellt. Die Ortspostgebühren werden mit Einschluß der Reichsabgaben festgesetzt für Vorortgespräche auf 12 Pf., für Entfernungen bis 25 Km. 24 Pf., bis 50 Km. 30 Pf., bis 100 Km. 60 Pf., und darüber 120 Mk. Vorortkommunikations werden befristet. — Endlich ist im Zeitungsverkehr in Auslöst denommen vom 1. Januar 1920 an die bisherigen Ermäßigungen im Orts- und Nachbarortverkehr aufzugeben und daselbst Zeitungsbestellgeld wie bei den anderen deutschen Postverwaltungen in Ansatz zu bringen.

**Calw, 24. Juni.** (Schwerer Diebstahl.) Auf einem Tanzabend im Hotel „Waldborn“ wurde am Samstag nacht eine dem Gasthofbesitzer gehörige Kassetten mit einem Inhalt von 1800 Mk., die von der Bedienung im nichtbesetzten Nebenraum aufgestellt worden war, gestohlen. Der Verdacht lenkte sich auf ein Mitglied der Tanzgesellschaft, auf einen Herrn namens Koch aus Rottweil, der auch als Täter entlarvt werden konnte. Der Dieb hatte, wie sich herausstellte, die Kassetten vor das Fenster gestellt, sie dann geholt, und in der Nähe seiner Wohnung bei dem städtischen Waghäuschen unter einer Holzbohle versteckt. Nach längerem Suchen gelang es der Schutzmannschaft, die Kassetten zu finden. — Einer auf Besuch hier weilenden Dame wurde am 23. Juni, während sie auf einer Bank auf dem Brühl saß, ein Täschchen mit 700 Mk. Inhalt gestohlen. Es besteht begründeter Verdacht, daß dieser Diebstahl auf den gleichen Täter zurückzuführen ist.

**Neuenbürg, 24. Juni.** Gestern abend trafen mehrere Bagagewagen mit Mannschaften eines Aufklärungskommandos aus Gernsbach hier ein, die Befehl erhielten, vor einem zu besuchenden Einmarsch der Franzosen abzurücken. Nachdem Befehl zur Rückkehr eintraf, haben dieselben heute Vormittag den Rückmarsch nach ihrem Standort angetreten.

**Stuttgart, 21. Juni.** Vom 17. bis 20. Juni tagte hier die Predigerkonferenz der Methodistenkirche in Süddeutschland. Ca. 80 Prediger nahmen an derselben teil. Die Verhandlungen leitete Prediger Wobith-Stuttgart. Die Berichte der Distriktsvorsteher wiesen einen guten Stand der Gemeinden nach und gaben alle Berechtigung zur Ueberzeugung, daß auch im neuen Deutschland die evangelische Freikirche die Aufgabe hat, an der sittlich-religiösen Erneuerung des deutschen Volkes mitzuarbeiten. Diese hochwichtige Arbeit schulter an schulter mit den anderen christlichen Organisationen zu tun, ist Wunsch u. Wille der Methodistenkirche für die Zukunft. Die finanziellen Bedürfnisse konnten trotz der schweren Zeit dank der ungeborenen Opferwilligkeit der Gliederschaft vollständig befriedigt werden.

**Stuttgart, 24. Juni.** (Zusammentritt des Landtags.) Da nach der neuen Verfassung die auf ein Rechnungsjahr verwilligten Abgaben nach dem Ablauf nur noch für 3 Monate (also bis zum 30. Juni) erhoben werden dürfen, so muß, da der neue Staatshaushaltsplan noch nicht verabschiedet ist, durch ein Folgegesetz die Forterhebung der Steuern genehmigt werden. Der Landtag wird daher am Freitag den 27. Juni wieder zusammentreten.

**Stuttgart, 24. Juni.** (In den Ruhestand.) Die Professoren Dr. von Koch und Oberbaurat Mörike an der Technischen Hochschule sind in den Ruhestand versetzt worden.

**Stuttgart, 24. Juni.** (Keine Einberufung der Reserve-S.) Das Staatsministerium teilt mit: Die Einberufung des 1. Aufgebots der Reserve-Sicherheits-Truppen wurde auf Grund neuer Nachrichten aus Weimar wieder rückgängig gemacht.

**Stuttgart, 24. Juni.** (Vorbereitungen zum Abwehrstreik.) Der Bund der württ. Verkehrsbeamten richtet im Verein mit dem Verband des deutschen Verkehrspersonals, Gau Württemberg, einen Aufruf an seine Mitglieder, im Falle eines neuen Auftrags, der in nächster Zeit zu erwarten sei, den Anordnungen der Regierung betr. Betriebseinstellung in den gefährdeten Zonen Folge zu leisten, da die Regierung zugesichert habe, alle Maßnahmen nur im Einvernehmen mit den genannten Verbänden zu treffen, durch die die Anordnungen überwacht werden.

**Stuttgart, 24. Juni.** (Beendeter Streik.) Der Streik bei Tieg ist beigelegt. Den kaufmännischen Angestellten wird ab 1. Mai eine vorläufige Feuerungszulage von 60 Mk. im Monat bis zum Abschluß des Tarifvertrags gewährt. Die gewerblichen Angestellten, Zugmacherinnen usw. erhalten ab 1. Mai auf die jetzigen Tariftage eine monatliche Feuerungszulage von 50 Mk.

**Stuttgart, 24. Juni.** (Auslandmehl.) Von den 21000 Zentnern Weizenmehl und den 10000 Zentnern Roggenmehl, die in Mannheim für Württemberg lagern, sind größere Posten hier eingetroffen. Bei der Verteilung sollen 2 Pfund auf den Kopf kommen.

**Genebrach, 24. Juni.** (Wiedergesunden.) Dieser Tage wurde ein der Stadt gehöriges wertvolles Pferd gehohlen. Das Tier wurde nun in einer Pferdemagerei in Brödingen bei Pforzheim beschlagnahmt und juridisch gebracht.

**Heilbronn, 24. Juni.** (Einbrecher.) Am Samstag früh wurden zwei Einbrecher, die jedoch in einem großen Korb die Beute eines Einbruchs in der Obendampfbefe, darunter 75 Mark Bargeld, fortzuschaffen wollten, von der Schutzmannschaft betroffen. Auf der Flucht wollte der eine, der Schlosser Hermann Gebhardt von Frankenbach, auf einen Schutzmann schießen, der aber ihm zuvor und traf ihn in den Fuß. Gebhardt ist verhaftet, der andere Dieb ist entkommen. Der Raub konnte gerettet werden.

**Kraß, 24. Juni.** (Großfeuer.) In der Mechanischen Maschinenfabrik hier brach gestern abend ein Brand aus, dem mit Ausnahme der Spinnräume die ganze Fabrikanlage zum Opfer fiel. Ungeheure Mengen von Rohmaterial sind verbrannt. Der Schaden beträgt nach dem Friedenswert 320000 Mk. Die Wiederherstellungskosten werden sich auf 1/4 Million belaufen. 450 Arbeiter sind ohne Beschäftigung.

**Obingen, 24. Juni.** (Geflügeldiebstahl.) Aus dem Geflügelhof des Fabrikanten Adolf Groz wurden 7 Hühner, 11 Küden und 1 Ente gestohlen.

**Walder, 24. Juni.** (Brand.) Heute nacht brannte das Sägewerk der Firma Quantzwerke König mit allen Holzvorräten vollständig nieder.

**Von der Enz, 24. Juni.** (Nach der Suche.) Mit rund 3500 Erkrankungs- und 312 Todesfällen kann die Typhusepidemie in Pforzheim als erledigt angesehen werden, da sich die meisten Erkrankten jetzt auf dem Wege der Besserung befinden. Es war die größte Epidemie, die je Baden heimgesucht hat und in ihren Folgen auch die verhängnisvollste, gibt es doch vereinzelte Fälle, wo ganze Familien ausgestorben sind.

### Bermischtes.

**Verstoß für die heimkehrenden Gefangenen.** Es wird gebeten, den aus der Gefangenschaft heimkehrenden Feldgrauen, die zunächst aus Gesundheitsvorsorgen in Durchgangslagern untergebracht werden, vom 1. Juli ab von jeder Zeitung ein Preisempfang für das Lager für die Zeit von drei Monaten zur Verfügung zu stellen. Vielen der Keimten wird es eine Freude sein, auf diese Weise Vorschnullung mit dem Heimatort zu gewinnen. Durchgangslager werden errichtet in Mühlhausen, Trosselheim bei Ludwigsburg, Aßberg, Ronhans, Rühl und Mannheim. Weitere Lager befinden sich in Mainz, Koblenz, Köln, Duisburg, Friedriehsfeld, Darmen, Hamburg, Lübeck, Warnemünde, Stralsund, Stettin, Danzig und Oderberg.

**Eine Warnung für Kriegsteilnehmer.** „Ein Schnaps genügt, damit ich meine Anfälle bekomme“, war kürzlich in der Eisenbahn aus dem Mund eines jungen Soldaten zu hören, der sich im Feld eine Nervendepression zugezogen hatte. Wenn die vier Jahre Krieg in den Nerven zugesetzt haben — und das ist bei der Mehrzahl der ehemaligen Feldsoldaten wie auch des Heimatvolks der Fall — wird in den kommenden Friedensjahren gut tun, diese Wirkung des Alkoholgenusses auf das Nervensystem in Rechnung zu ziehen.

**Explosion.** In einem Kesselhaus der Gesellschaft Victoria in Pöbste bei Leipzig fand eine Kohlenstauberexplosion statt, bei der 3 Arbeiter sofort getötet und 17 schwer verletzt wurden. Von den Verletzten sind acht gestorben.

**Brand.** Auf dem Flugplatz von St. Cyr bei Paris sind 18 Schuppen mit etwa 100 Flugzeugen durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Der Schaden beläuft sich auf 4 Millionen Franken.

**Die Verschuldung Deutschlands an Holland** wird jetzt auf 5 Milliarden Mk. geschätzt und für den Bezug von Lebensmitteln aus Holland und Rohstoffe (Tabak usw.) aus Niederländisch-Indien werden schätzungsweise in den nächsten Jahren weitere 5 Milliarden benötigt sein. Das holländische Kapital wird eventuell mit amerikanischer Unterstützung, diese Summe in Form einer Volontärsanleihe an Deutschland vorstrecken.

**Nicht Soldaten verdamm.** In Rulm (Westpreußen) ist der Kriegsvorstand vollständig abgebrannt. Es verbrannten sämtliche Lebensmittelvorräte der in Rulm befindlichen Gardedivision. Bei den Rettungsvorarbeiten verloren 8 Mann das Leben. Sie wurden unerwartet von einer starken Stichflamme erfasst und konnten, da ihnen die Räume unbekannt waren, nicht sofort den Ausweg gewinnen. Nur ein Mann erreichte glücklich das Freie. Die Feuerwehr war gegen die Flammen machtlos.

**Ertrunken.** In Hohlkirch, Oa. Saulgau, ist der 11jährige Sohn des Schultheißen Nassal beim Baden im See ertrunken. In Ravensburg ist beim Baden der verheiratete Kaufmann Baur aus Hoffstätt-Emersbach (Weidlingen) infolge eines Verschlages ertrunken.

### Handel und Verkehr.

**Sulz a. N., 21. Juni.** Die Stadtgemeinde Binsdorf verkaufte im Submissionsweg 450 Fm. Long- und Sägholz, zur Hälfte etwa Forchen. Vier Angebote auf 164, 171,5 178,2 und 178,8% lautend sind eingelaufen. Der Zuschlag erfolgte an das Dampfzägerwerk Fischermühle in Rosenfeld, das das höchste Angebot gemacht hatte.

### Legte Nachrichten.

**WTB. London, 24. Juni.** (Reuter.) Kontreadmiral Reuter ist heute nach Parc Hill Lager in der Nähe von Oswestry gebracht worden, wo er unter Arrest bleibt. 1860 andere Marineoffiziere und Mannschaften wurden von Scapa Flow nach dem nahegelegenen Lager gebracht.

**WTB. London, 24. Juni.** Das Unterhaus ist nach den Pfingstferien wieder zusammengetreten. Sir Walter Long erklärte zur Versenkung der deutschen Flotte, Bizeadmiral von Reuter hätte den Eindruck gehabt, daß der Waffensüllard am 21. 6. mittags abgelaufen gewesen wäre und hätte mündlich den Befehl gegeben, die Flotte zur versenken. Es sei dem deutschen Admiral ohne Schwierigkeiten möglich gewesen, diesen Befehl weiterzugeben, da er die Erlaubnis gehabt habe, seine eigenen Schiffe zur Aufrechterhaltung der Disziplin zu besuchen. Gegenwärtig seien 10 Schlachtschiffe, 5 Panzerkreuzer, 8 leichte Kreuzer versenkt. Ferner ein Schlachtschiff flott, 3 leichte Kreuzer auf den Strand gesetzt. Außerdem seien 2 Zerstörer flott und 18 Zerstörer auf den Strand gesetzt. Die Frage der Bergütung der versenkten Schiffe werde jetzt von den Alliierten in Paris erwogen. Es sei unmöglich gewesen, Vorkehrungen zu treffen, um die Versenkung zu verhindern. Die Schiffe seien interniert und nicht ausgeliefert gewesen und die britische Admiralität habe deshalb nicht das Recht beiseite, Mannschaften an Bord zu schicken (Beifall). Es sei nicht wahr, daß die Sachverständigen der britischen Admiralität die Internierung empfohlen hätten. Ihre Ansicht sei seinerzeit klar und bestimmt ausgesprochen worden; aber die a. und a. Regierungen hätten sich für die Internierung entschieden. Dies sei für die spätere Lage maßgebend gewesen und habe die Verhinderung der versenkten Schiffe unmöglich gemacht. Die Versenkung der deutschen Schiffe wäre darauf zurückzuführen, daß man sich für Internierung anstatt für Auslieferung entschieden hätte.

**WTB. Amsterdam, 24. Juni.** Daily Chronicle vom 23. meldet aus London zur Versenkung der deutschen Flotte vor Scapa Flow, daß sechs Deutsche getötet und zehn verwundet wurden. — Von besonderer Wichtigkeit ist die Feststellung desselben Blattes, daß die versenkten Schiffe kein Verkehrsbehinderung für die englische Schifffahrt bilden, da man mit einer solchen Eventualität rechnen, den deutschen Schiffen Plätze angewiesen hatte, die außerhalb der Fahrline lagen. Der Marinefachverständige des Daily Chronicle schreibt, die Deutschen hätten durch die Versenkung ihrer Schiffe die Möglichkeit ergriffen, sich der endgültigen Seemacht zu erziehen und die deutschen Schiffe seien mit wehenden Fahnen untergegangen. Darüber, ob die Versenkung rechtlich zulässig sei, gingen nach den Sachverständigen die Ansichten auseinander. Der Friedenvertrag sei noch nicht unterzeichnet gewesen, also habe der Krieg noch andauert. Im Krieg aber könne das Entweichen von Gefangenen und Schiffen unter eigener Gefahr schwerlich verurteilt werden. Im übrigen ist der Sachverständige der Ansicht, die Deutschen hätten ein Problem gelöst, das so schwierig gewesen sei, daß es wahrscheinlich die Alliierten untereinander enizweit haben würde.

**WTB. Paris, 24. Juni.** Dutosta traf heute in Versailles ein, wo er sich einige Augenblicke mit Freiherr von Derfner unterhielt. Dutosta schlug als Tag der Unterzeichnung den Donnerstag vor.

**Berlin, 25. Juni.** Dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge ist die Ausfuhr sämtlicher Pfälzer Weine nach dem rechten Rheinufer durch die französische Besatzungsbehörde freigegeben worden.

**WTB. Spaa, 24. Juni.** Nach Bekanntwerden der deutschen Einwilligung in die Friedensbedingungen kam es vor dem von der deutschen Waffenstillstandskommission in Spaa bewohnten Hotel zu lärmenden Kundgebungen der Bevölkerung, an denen belgische und französische Soldaten teilnahmen. Das Johlen und Pfeifen dauerte Stundenlang an. Von deutscher Seite wurde selbstverständlich die strengste Zurückhaltung diesen Standalen gegenüber geübt. Es blieb im übrigen bei Lärm und Toden des Publikums, ohne daß es wie in Versailles zu tätlichen Ausschreitungen gekommen wäre.

**WTB. Berlin, 25. Juni.** Der Vorwärts ruft die Pazifisten an die innere Front. Er schreibt: Der kümmerliche Gewinn, der mit der Bereitwilligkeit, den furchtbarsten Frieden zu unterzeichnen, zu schwer erkauft ist, würde verimmen, wenn der Bürgerkrieg das Vernichtungswerk da fortsetzt, wo es der Völkerring liegen gelassen hat. Der Bürgerkrieg aber droht. Der Traum der Nüternpolitik ist noch nicht ausgeträumt. Der Plan, sie gewaltsam einzuführen, noch nicht aufgegeben. Eine Gruppe auf der äußersten Linken glaubt die Zeit zum Völkerring gekommen und wird von den ruhigeren Elementen nur mit Mühe zurückgehalten. Die Ruhigeren sehen als Ergebnis einer Erhebung die blutige Katastrophe voraus. Die Hitzköpfe aber — und das sind nicht nur Lockspitzel — sagen: Jetzt oder nie.

Druck und Verlag der W. Neuenbürgen Buchdruckerei, Altenhof.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Rudolf Paul.



Altensteig-Nagold.					Nagold-Altensteig.					Calw-Stuttgart.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																								
Altensteig	ab	500	918	300	658	Nagold (Hbf.)	ab	810	1240	550	890	Calw	ab	504	792	1211	1242	382	742																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																															
Berned	.	506	926	306	704	Nagold (Stadt)	.	819	1249	559	899	Leonberg	.	638	890	130	157	457	850																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																															
Ebhausen	.	532	940	319	717	Rohrdorf	.	838	106	614	845	Stuttgart	an	714	916	215	240	546	981																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																															
Rohrdorf	.	532	950	327	725	Ebhausen	.	841	114	624	854	*) Täglich, ausgen. Werktag vor Sonn- und Feiertagen. **) An Werktagen vor Sonn- und Feiertagen.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
Nagold (Stadt)	.	548	1006	343	789	Berned	.	853	1-8	636	910	Stuttgart-Calw.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
Nagold (Hbf.)	an	556	1014	351	746	Altensteig	an	859	134	642	918	*) Hält nach Bedarf an der Einmündung des Nachbarbahnhofs von Gersheim in die Staatsstraße Altensteig-Nagold nach vorheriger Anmeldung zum Aussteigen an.											Horb-Nagold-Calw-Pforzheim.					Pforzheim-Calw-Nagold-Horb.					Horb	ab	907	443	851	901	Pforzh.	ab	548	226	400	618	841	Eutingen	an	924	502	907	918	Bröhling	ab	554	232	407	618	847	Eutingen	ab	1002	515	923		Calw	an	654	322	510	712	939	Hochdorf	.	1011	524	932		*) An Werktagen vor Sonn- und Feiertagen.											Gündring	.	1019	530	939		Freudenstadt-Klosterreichenbach.					Nagold	an	1028	539	948		*) Hält nach Bedarf an der Einmündung des Nachbarbahnhofs von Gersheim in die Staatsstraße Altensteig-Nagold nach vorheriger Anmeldung zum Aussteigen an.											Nagold	ab	614	1080	542	952	Calw	ab	705	327	520	719	1012	Emmingen	.	621	1044	548	1000	Leinach	.	712	333		726	1020	Wildberg	.	629	1054	554	1007	Talmühle	.	717	339		731		Talmühle	.	638	1102	600	1014	Wildberg	.	726	347		739	1031	Leinach	.	642	1109	606	1020	Emmings	.	735	356		748	1040	Calw	an	648	1115	611	1026	Nagold	an	742	403	555	755	1047	Calw	ab	515	659	1124	816	1035	Nagold	ab	745	406		758		Bröhling	an	611	742	1210	657	1119	Gündring	.	757	421		807		Pforzh.	an	630	749	1220	704	1126	Hochdorf	.	806	429		814		*) Hält nach Bedarf an der Einmündung des Nachbarbahnhofs von Gersheim in die Staatsstraße Altensteig-Nagold nach vorheriger Anmeldung zum Aussteigen an.											Freudenstadt-Eutingen-Stuttgart.					Stuttgart-Eutingen-Freudenstadt.					Freudenstadt	ab	728	1200	357	734	Stuttgart	ab	542	820	1028	226	635	Dornstetten	.	739	1209	405	744	Herrnberg	.	730		1203	402	754	Hochdorf	an	808	1236	439	812	Eutingen	an	805	923	1237	433	828	Eutingen	an	815	1242	438	818	Eutingen	ab	930	112	516		925	Eutingen	ab	848	100	451	517	850	982	Hochdorf	.	938	120	524		934	Herrnberg	.	921	130		546	920	1018	Dornstetten	.	1015	168	603		1018	Stuttgart	an	1034	241	550	657	1035	1218	Freudenstadt	an	1027	209	616		1023
*) Hält nach Bedarf an der Einmündung des Nachbarbahnhofs von Gersheim in die Staatsstraße Altensteig-Nagold nach vorheriger Anmeldung zum Aussteigen an.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
Horb-Nagold-Calw-Pforzheim.					Pforzheim-Calw-Nagold-Horb.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																													
Horb	ab	907	443	851	901	Pforzh.	ab	548	226	400	618	841																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
Eutingen	an	924	502	907	918	Bröhling	ab	554	232	407	618	847																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
Eutingen	ab	1002	515	923		Calw	an	654	322	510	712	939																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
Hochdorf	.	1011	524	932		*) An Werktagen vor Sonn- und Feiertagen.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																												
Gündring	.	1019	530	939		Freudenstadt-Klosterreichenbach.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																												
Nagold	an	1028	539	948		*) Hält nach Bedarf an der Einmündung des Nachbarbahnhofs von Gersheim in die Staatsstraße Altensteig-Nagold nach vorheriger Anmeldung zum Aussteigen an.											Nagold	ab	614	1080	542	952	Calw	ab	705	327	520	719	1012	Emmingen	.	621	1044	548	1000	Leinach	.	712	333		726	1020	Wildberg	.	629	1054	554	1007	Talmühle	.	717	339		731		Talmühle	.	638	1102	600	1014	Wildberg	.	726	347		739	1031	Leinach	.	642	1109	606	1020	Emmings	.	735	356		748	1040	Calw	an	648	1115	611	1026	Nagold	an	742	403	555	755	1047	Calw	ab	515	659	1124	816	1035	Nagold	ab	745	406		758		Bröhling	an	611	742	1210	657	1119	Gündring	.	757	421		807		Pforzh.	an	630	749	1220	704	1126	Hochdorf	.	806	429		814		*) Hält nach Bedarf an der Einmündung des Nachbarbahnhofs von Gersheim in die Staatsstraße Altensteig-Nagold nach vorheriger Anmeldung zum Aussteigen an.											Freudenstadt-Eutingen-Stuttgart.					Stuttgart-Eutingen-Freudenstadt.					Freudenstadt	ab	728	1200	357	734	Stuttgart	ab	542	820	1028	226	635	Dornstetten	.	739	1209	405	744	Herrnberg	.	730		1203	402	754	Hochdorf	an	808	1236	439	812	Eutingen	an	805	923	1237	433	828	Eutingen	an	815	1242	438	818	Eutingen	ab	930	112	516		925	Eutingen	ab	848	100	451	517	850	982	Hochdorf	.	938	120	524		934	Herrnberg	.	921	130		546	920	1018	Dornstetten	.	1015	168	603		1018	Stuttgart	an	1034	241	550	657	1035	1218	Freudenstadt	an	1027	209	616		1023																																																																																																				
*) Hält nach Bedarf an der Einmündung des Nachbarbahnhofs von Gersheim in die Staatsstraße Altensteig-Nagold nach vorheriger Anmeldung zum Aussteigen an.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
Nagold	ab	614	1080	542	952	Calw	ab	705	327	520	719	1012																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
Emmingen	.	621	1044	548	1000	Leinach	.	712	333		726	1020																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
Wildberg	.	629	1054	554	1007	Talmühle	.	717	339		731																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
Talmühle	.	638	1102	600	1014	Wildberg	.	726	347		739	1031																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
Leinach	.	642	1109	606	1020	Emmings	.	735	356		748	1040																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
Calw	an	648	1115	611	1026	Nagold	an	742	403	555	755	1047																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
Calw	ab	515	659	1124	816	1035	Nagold	ab	745	406		758																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
Bröhling	an	611	742	1210	657	1119	Gündring	.	757	421		807																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
Pforzh.	an	630	749	1220	704	1126	Hochdorf	.	806	429		814																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
*) Hält nach Bedarf an der Einmündung des Nachbarbahnhofs von Gersheim in die Staatsstraße Altensteig-Nagold nach vorheriger Anmeldung zum Aussteigen an.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
Freudenstadt-Eutingen-Stuttgart.					Stuttgart-Eutingen-Freudenstadt.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																													
Freudenstadt	ab	728	1200	357	734	Stuttgart	ab	542	820	1028	226	635																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
Dornstetten	.	739	1209	405	744	Herrnberg	.	730		1203	402	754																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
Hochdorf	an	808	1236	439	812	Eutingen	an	805	923	1237	433	828																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
Eutingen	an	815	1242	438	818	Eutingen	ab	930	112	516		925																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
Eutingen	ab	848	100	451	517	850	982	Hochdorf	.	938	120	524		934																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
Herrnberg	.	921	130		546	920	1018	Dornstetten	.	1015	168	603		1018																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
Stuttgart	an	1034	241	550	657	1035	1218	Freudenstadt	an	1027	209	616		1023																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				

Anmerkungen: † Schnellzüge, § Werktag, \* Sonn- und Feiertag.

**Altensteig.**

Von eingetroffenen größeren Sendungen empfehle:

**Ia. Maschinenöl**  
schwarz 1 Pfund **Mark 1.25**

**Ia. Spezialöl**  
hell, erstklassige Qualität für Motoren, Maschinen, Centrifugen, für Fahr-Rod und Nähmaschinen 1 Pfund **Mark 2.25**

**Ia. Sanitäts-Bodenöl**  
hell und dunkel in 3 Qualitäten  
1 Pfd. **Wk. 1.50, 2.-, 2.25.**

Für Sägewerk und Möbelfabriken je nach Quantum  
**≡ Vorzugs-Preise. ≡**

**Chr. Burghard junior.**

Angebot zur Lieferung von

# Stoek-Holz

in größerer Menge erbittet

**C. I. Schickhardt,**  
Weberei, Ebhausen.

**Schwarzwald-Drogerie**  
+ **Altensteig** +  
— Telefon 41 —  
empfehlen

garantiert echte  
**Brodenstärke**

**Stelle-Gesuch.**  
Ein 25jähriges  
**Mädchen**  
das nicht voll arbeitsfähig ist, sucht, ev. auch bei einem Bauern, leichtere Stelle bei ganz bescheidenen Ansprüchen.  
Näheres in der Exp. ds. Bl.

**Forstamt Pfalzgrafenweiler.**  
**Brennrinde- u. Reifig-Verkauf.** Akkord.  
Am **Freitag, den 27. Juni 1919,** nachm. 6 Uhr im Schwann in Pfalzgrafenweiler aus Staatswald Abt. 14 Zimmermannswies, 80 Unt. Nabbuckel, 82 Ob. Nabbuckel, 86 Hefsenrain, 119 Heibelbeermisch, 167 Teufelsweg und 185 hint. Pfahlmisch — 45 Km. tannene Brennrinde u. aus Abtlg. 15 Dornstetten 1 Los unaufbereitetes Reifig.  
Im Anschluß hieran wird die Befahrt von je ca. 150 Km. Brennholz aus den Staatswaldungen zu den Stationen Altensteig und Dornstetten für die Eisenbahnverwaltung im Abstreich vergeben.

**Altensteig-Stadt.**  
Auf **Lebensmittelmarke 20** entfallen  
185 Gr. Gries zu 45 Pfg. pro Pfd.,  
750 Gr. Graupen zu 44 Pfg. pro Pfd.,  
welche am **Donnerstag, den 26. ds. Mtz.** bei  
**Fläher, Rau, Beck, Luz, Henzler und Schmidt** abgegeben werden.  
Den 25. Juni 1919.  
**Stadtsch.-Amt.**  
**Suppenwürze**  
empfiehlt  
**C. W. Luz Nachf.**  
Fritz Bühler jr.

Zum 1. August oder früher suche ich für meinen Privathaushalt (4 Personen) ein zuverlässiges  
**Mädchen**  
nicht unter 20 Jahren, das schon in gutem Haus gedient hat und kochen kann. Gute Kost, Behandlung und Bezahlung zugesichert.  
**Frau Klara Schnaith, geb. Scher, Tübingen, Mühlstr. 3.**  
Früchtiges  
**Mutter-Schwein**  
ca. 12 Wochen tragend, schöner Schlag, verkauft  
**Geflügelhof Ulm a. D.**

# Ungarische Anleihen.

Zum Schutze der Interessen der deutschen Eigentümer ungarischer Staats- und staatlich garantierter Anleihen hat sich eine **Schutzvereinigung** gebildet.  
Wir fordern die Eigentümer auf, Ihre Stücke zur Anmeldung bei uns **einzureichen.**  
Bei Anmeldung der Stücke ist eine vorläufige Gebühr von 2% des Nennbetrags, mindestens 50 Pfg., ferner eine von den Anmeldestellen in Ansatz gebrachte Gebühr von 5 Pfg. für jedes angemeldete Stück mindestens 50 Pfg. zu entrichten.  
Wir nehmen Anmeldungen während der üblichen Kassenstunden entgegen.

**Bank-Commandite Horb**  
**Carl Weil & Co.**